

Das Gute geschieht nicht automatisch in unserem Leben. Wir müssen darum kämpfen. Im Galaterbrief schreibt Paulus über diesen „geistlichen Kampf“. Ihn gewinnen können wir nicht aus eigener Kraft. Nur durch Gottes Geist können wir so leben, wie es Gott gefällt.

Mit Gottes Geist im Alltag leben

Wie leitet uns der Heilige Geist?

.....
von Peter Leupold



„Lässt sich das genauer fassen?“

In einer Ausarbeitung aus meiner Bibelschulzeit zum Thema „Heiligung“ merkte der Lehrer an der Stelle, wo es um die notwendige Unterstützung des Heiligen Geistes bei der Heiligung geht, an: „Lässt sich das genauer fassen?“ – Ich hätte es vermutlich getan, wenn ich gewusst hätte, wie. Seitdem hat mich diese kleine Anmerkung begleitet. Ich habe Ausschau gehalten nach Antworten, wie das Wirken bzw. Mitwirken des Heiligen Geistes in unserem Leben als Christen denn genau aussieht.

Im Umfeld der Landeskirchlichen Gemeinschaften, wo ich aufgewachsen bin, und auch jetzt im Umfeld der Brüdergemeinden, wo ich seit unserer Hochzeit ein Zuhause gefunden habe, erlebe ich eher eine Zurückhaltung und Unsicherheit im Blick auf das unmittelbare Wirken des Heiligen Geistes: Da ist die Befürchtung, echtes Reden und Führen des Geistes Gottes nicht klar genug unterscheiden zu können von eigenen Wünschen und Gedanken. Da ist die Angst vor einem abgehobenen, schwärmerischen Christsein, das der Wirklichkeit nicht lange standhält. Und da ist das Vorurteil, nur die außergewöhnlichen Geistesgaben zu wollen, aber die täglich notwendige Heiligung aus dem Blick zu verlieren. Bei so viel Skepsis und Befangenheit ist es schwierig, eigene Erfahrungen mit dem Geist Gottes zu machen, um es „genauer zu fassen“, wie der Heilige Geist im alltäglichen Leben eines Gotteskindes wirkt.

Wie Gottes Geist sich uns verständlich macht

Eine Schlüsselerkenntnis zu dieser Thematik verdanke ich dem Kurs „Abenteuer Alltag. Ein ganz normaler Tag mit Jesus“. In der Einheit „Auf Jesus hören“ wird die Besonderheit des Redens Gottes in unserem Leben erklärt: Als Menschen können wir nur indirekt miteinander kommunizieren. Indirekt meint, dass wir physische Mittel (Sprache, Gesten, Bilder, Schrift usw.) brauchen, um auf die Gedanken bzw. den Geist anderer Einfluss zu nehmen und sie in eine bestimmte Richtung zu lenken (z.B. um etwas zu lehren; um zu überzeugen). Gott jedoch, der selbst Geist ist, kann auch direkt auf unseren Geist Einfluss nehmen. Gott kann uns Gedanken eingeben. Wir sagen „Inspiration“ dazu oder eben „Leitung durch Gottes Geist“. Gottes Reden durch



seinen Geist geschieht also anders als menschliches Reden. Wir brauchen deshalb nicht angestrengt auf die Stimme von oben warten oder auf eine prophetische Vision, obwohl Gott auch so reden kann. Wir haben auch nicht nur die Bibel, obwohl sie natürlich als Gottes Wort unverzichtbar ist. Sondern Gott nimmt auch direkt Einfluss auf unsere Gedanken durch seinen Geist. Der Geist Gottes wohnt in jedem Christen. Wir müssen also immer damit rechnen, dass das, was uns in den Sinn kommt, von Gott kommen könnte!

Als ich das anfang zu verstehen, dass Gott so direkt zu mir reden kann und es vermutlich auch sehr oft tut, wurde mir richtig warm ums Herz: So nahe will Gott mir sein! Wie einmalig ist der Weg, den Gott mich führt, wenn er vieles ganz allein zu mir redet! Vor allem hat mir diese Erkenntnis Sicherheit gegeben: Ich kann den Gedanken, die mir kommen, mehr trauen als ich bisher geahnt habe, denn Gott selbst steht hinter manchen, ja vermutlich sogar hinter vielen von ihnen! Ganz unspektakulär und doch wunderbar leitet Gott durch seinen Geist. Er wird aber niemals etwas eingeben, was im Widerspruch zu Gottes Wort steht.

Warum Gottes Geist so wichtig ist

Der Geist Gottes ist für unser neues Leben als Gottes Kinder von großer Bedeutung. Er hat uns zur Bekehrung und zum neuen Leben geführt, er stattet uns mit vielfältigen Gaben aus für den Dienst und – was in diesem Artikel im Vordergrund steht – er unterstützt uns bei unserem Widerstand gegen die Sünde. Im 5. Kapitel des Galaterbriefs versichert der Apostel Paulus: „*Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen*“ (5,16 | LU 84). Ohne die Hilfe des Heiligen Geistes würden wir, solange wir auf dieser Erde leben, im Grunde die Alten bleiben. Wir könnten von unserer sündigen Natur (was der Begriff „Fleisch“ hier meint) und von deren Begierden nicht loskommen, weil es zu tief in uns steckt. Wozu unsere sündige Natur fähig ist, verdeutlichen beispielhaft die Verse 20 und 21 im selben Kapitel. „Fleisch“ beschreibt die Gesamtwirklichkeit unseres menschlichen Lebens seit dem Sün-

denfall. „*Fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht.*“ (Römer 8,7 | LU 84) Durch unsere Erlösung ist die Macht der Sünde gebrochen, aber fleischliches Denken, Wollen und Tun steckt noch tief in uns. Zu einem wirklich neuen Leben brauchen wir Hilfe. Dazu ist uns Gottes Geist gegeben. Wie bringt dieser uns aber nun dazu, nicht mehr unserer sündigen Natur zu folgen? Der Abschnitt Galater 5,16-26 hilft uns, es „genauer zu fassen“.

Ohne Gottes Geist geht es nicht

Paulus beschreibt in V.17 einen Kampf. Beide, der Heilige Geist und unsere sündige Natur, versuchen, uns auf ihre Seite zu ziehen. Der Geist, damit wir tun, was Gott gefällt, unsere Natur, damit wir tun, was uns selbst gefällt. Wer weiß, dass es in der Auseinandersetzung mit dem „Fleisch“ nicht nur um einige sündige Taten an einigen besonders schlechten Tagen geht, sondern um meine sündige Natur (die nicht das will, was Gott will), wird umso bewusster die Hilfe des Geistes suchen. Immer dann, wenn ich dem Leiten des Geistes folge, wird das neue Leben in Christus und die gute, wohltuende Frucht des Geistes sichtbar.

Wir sind gefragt

Der Heilige Geist will uns aktivieren. Er gibt uns gute Gedanken ein, die wir einfach umsetzen können (‘Ich sollte N.N. mal wieder anrufen.’ oder ‘Meine Frau/Mama hat gerade viel Stress, ich könnte ihr etwas abnehmen!’ oder ‘Ich könnte meinen Schulfreund in die Jugendgruppe einladen.’). Der Geist erinnert uns auch in schwierigen Situationen an Bibelworte, die uns helfen, das Richtige zu tun, nicht zu verzagen, zu beten oder Geduld zu bewahren. Oder der Geist macht uns aufmerksam auf die Sünde, damit wir ihr nicht nachgeben. Im Geist leben bedeutet, solche Gedanken nicht abzutun, die Gott uns eingibt, sondern uns davon leiten zu lassen. Wir sind gefragt!

Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist viel öfter zu uns redet, als uns bewusst ist. Manchmal geht sein Reden im Alltagstrubel unter. Manchmal fehlt auch der Mut zu tun,



Foto: © Kitty, fotolia.com

was der Geist uns eingibt (z.B. um Entschuldigung bitten oder einen Glaubensschritt wagen).

Aber auch wenn wir oft nicht auf ihn achten oder der Mut zum Befolgen seiner Eingebungen fehlt – Gottes Geist hört deshalb nicht auf, zu uns zu reden. Denn ihn selbst zeichnet ja genau dieses Wesen aus, das er so gern auch in uns hervorbringen will: Liebe, Geduld, Güte, Treue usw. (vgl. V.22).

Eine neue Lebenswirklichkeit

Wer sich von Gottes Geist leiten lässt, steht nicht mehr unter dem Gesetz (V.18). „Leben im Geist“ ist eine völlig neue Lebenswirklichkeit. Es ist ein anderer Ausdruck für „in Christus sein“ oder „im Glauben leben“ oder „Kind Gottes sein“. Zu diesem neuen Leben gehört auch, dass die Forderungen des Gesetzes nicht mehr der Maßstab sind, an dem mein Leben gemessen wird. Wir müssen keine Verurteilung mehr befürchten, weil wir das Gesetz nicht erfüllen (können) – nämlich deshalb, weil Christus es für uns erfüllt hat. Im Geist leben heißt deshalb auch, sich immer wieder dankbar bewusst zu machen, dass wir ein neues Leben haben. Auch wenn die alte sündige Natur in unserem Leben immer wieder Einfluss gewinnen mag, ändert sich an dieser neuen Wirklichkeit nichts. Das Gesetz erhält seine Rolle nicht zurück, weil nur der Geist Gottes uns so verändern kann, wie es Gott gefällt.

Der Widerstreit zwischen Geist und Fleisch kommt ja daher, dass das neue Leben im Geist mit unserer Wiedergeburt zwar begonnen hat, die alte Lebenswirklichkeit in der Welt der Sünde jedoch erst mit Gottes neuer Schöpfung völlig aufgehoben wird. Bis dahin stehen wir noch in einem

Kampf gegen unsere sündige Natur – jedoch mit dem Heiligen Geist an unserer Seite. Er redet zu uns und erinnert uns an Jesu Worte (Johannes 14,26), er wirkt ein auf unser Wollen und Tun (Philipper 2,13), er steht uns bei und tröstet uns (Johannes 16,7+11), er hilft uns zu beten (Römer 8,26) und nicht zu vergessen, dass wir ein neues Leben haben, in dem es keine Verdammnis mehr gibt (Galater 4,4-7; Römer 8,1-2).

Martin Luther zu Galater 5,16-26: **„Daraus geht hervor, wie das Leben des Christen nicht im Sein, sondern im Werden besteht, nicht im Sieg, sondern im Kampf, nicht in der Gerechtigkeit, sondern in der Rechtfertigung, nicht im ‚es ergriffen haben‘, sondern im ‚strecken danach‘ (vgl. Phil 3,13), nicht in Reinheit, sondern im Reinwerden usw.“**

Videotipp: Der Kurs „Abenteuer Alltag“ (Gerth Medien) enthält zur oben erwähnten Lektion ein ermutigendes Video, wie Menschen die Leitung des Geistes erleben. Außerdem wird der Frage nachgegangen, wie wir die Stimme Gottes von den vielen anderen Stimmen unterscheiden können, die uns beeinflussen möchten.



:P
Peter Leupold ist hauptberuflicher Mitarbeiter der Gemeinde Leipzig, Schiebstraße.